

Alternativkonzept zur Umgehungsstraße vorgestellt

SPD-Ortsverband hält Jahreshauptversammlung mit Berichten aus Arbeitsgruppen und Delegiertenwahlen ab

Von Stephan Schlaipfer

Altenmarkt. Mit eigens gegründeten Arbeitsgruppen bereitet der Altenmarkter SPD-Ortsverband aktuelle Themen auf und vor, die meist in Form von Anträgen auf unterschiedlichen Ebenen münden. Bei seiner Jahreshauptversammlung in der „Husarenschänke“ wurden nun einige Ergebnisse daraus präsentiert. Der Ortsverband stellte auch ein Alternativkonzept zum geplanten zweiten Bauabschnitt der Altenmarkter Ortsumfahrung vor, das weniger Landschaftsverbauung vorsehe.

Kreisweite Leerstandssuche und Wohnraumerfassung

Ortsvorsitzender Heinz Deutsch blickte zunächst auf das vergangene Jahr zurück. Dies konzentrierte sich auch bei der SPD wegen der Pandemie auf die Sommer- und Herbstmonate. Parallel wurden auch Online-Meetings veranstaltet. Ein Fokus lag dabei auf der Wohnraumsituation am Ort. Ein SPD-Antrag auf Kreisebene gab den Anstoß zu einer kreisweiten Leerstandssuche und Wohnraumerfassung. Auch in Altenmarkt ergebe sich so ein Potenzial, berichtete Deutsch. Parallel wurde am Radwegekonzept durch Altenmarkt gearbeitet. Durch den plötzlichen Tod von Georg Mathes war in den zugehörigen Arbeitsgruppen-Stammtischen eine Lücke entstanden, die erst spät wieder geschlossen werden konnte. Mathes habe hier wertvolle Arbeit geleistet, würdigte Deutsch die Leistung des langjährigen SPD-Mitglieds. Mit einem Team, das sich mit einem Alternativkonzept zum zweiten



Zahlreiche Berichte aus Arbeitsgruppen und Gremien bestimmten die SPD-Jahreshauptversammlung, wie hier im Bild der Bericht aus dem SPD-Kreisverband, den stellvertretende SPD-Kreisvorsitzende Daniela Baumann (links außen) hielt.

– Foto: Schlaipfer

Bauabschnitt der Altenmarkter Umgehungsstraße beschäftigt, wurden die Arbeitsgruppen nochmals erweitert. Nach seinem Bericht hielt er auch den Kassenbericht für die verhinderte Kassensachverständin Doris Ober. Die neue Revisorin Claudia Mathes attestierte ihr einwandfreie Arbeit, womit Kasse und Vorstandschaft entlastet werden konnten.

Das Trostberger Stadtratmitglied Daniela Baumann leitete im Anschluss die Delegiertenwahl. Gewählt wurden Susanne Gmeindl, Martin Ober, Heinz Deutsch und Mini Haubl zu Delegierten für den Unterbezirk Traunstein. Ersatzdelegierte sind Doris Ober, Klaus Buntkiel-Kuck und Werner Oberauer. Für die Jusos berichtete Daniel Limmer, Mitglied des Kreisverbandes der Jusos. Der Jugendverband der SPD hatte letztes Jahr erfolgreich den Antrag auf kostenlose Nut-

zung des ÖPNVs für Auszubildende und Studierende gestellt. Vernetzung stehe bei den Traunsteiner Jusos im Vordergrund und so haben sie sich mittlerweile mit den Jusos aus dem Berchtesgadener Land zusammengetan, so Limmer. Bei der Bundestagswahl waren sie mit einem eigenen Juso-Bus im Landkreis unterwegs. Aktuell seien sie an den Kundgebungen in Traunstein gegen den Krieg in der Ukraine beteiligt.

Für den SPD-Kreisverband berichtete die stellvertretende Kreisvorsitzende Daniela Baumann. Auf Kreisebene treibe die SPD derzeit die Themen ÖPNV, Wohnen und Gesundheit/Pflege voran. Den ÖPNV wollen sie durch gezielte Informationspolitik, einer höheren Taktung und Angebote wie etwa dem Krankenhaushaltepunkt der Bahn attraktiver machen. Ihr persönlicher Schwerpunkt auf Kreisebene sei die Ge-

sundheitspolitik, für sie auch naheliegend, da sie im Gesundheitsbereich arbeite. Die Corona-Pandemie habe offenbart, wie knapp die Personaldecke im Gesundheitsbereich bemessen sei. Gerade bei hohen Inzidenzen, wie sie derzeit registriert würden, arbeiten viele Kräfte am Limit, da Krankheitsvertretungen fehlten. Nach über zwei Jahren Pandemie sei das Krankenhauspersonal am Ende seiner Kräfte – hier müsse unbedingt die Personalsituation verbessert werden, so Baumann. Geld alleine bringe hier nichts, der Personalschlüssel müsse verändert werden. Werner Oberauer empfahl zudem, bereits in der Schule, ein Fach „Pflege“ verpflichtend einzuführen, damit alle Heranwachsenden für das Thema sensibilisiert würden.

Für die SPD-Fraktion im Gemeinderat berichtete Marion Krutzlinger. Chronologisch blick-

te sie auf die Schwerpunkt-Themen der vergangenen Monate zurück. Vergangenes Jahr stand Nachverdichtung in zahlreichen Bauanträgen im Vordergrund – ein nicht einfaches Thema, da man zwar Wohnraum schaffen möchte, aber sich Nachbarn durch die dadurch erforderlichen höheren Bauten beeinträchtigt fühlen. Ein Gewinn aus Sicht der SPD im Gemeinderat sei der neue Waldkindergarten bei Rupertsdorf, der sehr gut angenommen werde.

Ein großes Anliegen sei der SPD das Radwegenetz in und um Altenmarkt. Daher habe man auch einen Antrag für einen Radweg nach Offling gestellt. Zu gefährlich sei die stark frequentierte und unübersichtliche Straße von Altenmarkt nach Offling für Radfahrer. Auch das ist ein Punkt, der im Stammtisch zum Thema „Sicher Radfahren in Altenmarkt“ diskutiert werde, so Klaus Buntkiel-Kuck, der die Arbeitsgruppe nach dem Tod von Georg Mathes leitet. Zudem arbeitet die Arbeitsgruppe gerade an einem Konzept für ein sicheres „Rad-Routing“ durch Altenmarkt. Immer noch fahren etliche Radler vom Marktplatz weg entlang der Bundesstraße Richtung Stein, was nicht ungefährlich sei.

Abschließend machte Heinz Deutsch auf den zweiten Bauabschnitt der geplanten Ortsumfahrung von Altenmarkt aufmerksam. Auch wenn er grundsätzlich für diesen Bauabschnitt einstehe, stelle für den SPD-Ortsverband die aktuelle Planung der Trasse einen zu massiven Eingriff in die Natur dar. Daher habe sie in Form eines Einspruchs gegen die Maßnahmen eine alternative Planung eingefordert. Das Teilstück

mit großem dreispurigem Brückenkonstrukt über die Dietlwiese sei zu massiv und umfangreich. Stattdessen fordern sie „eine Streckenführung auf niedrigem Höhengniveau in Verbindung mit einer Einhausung oder einem Tunnel ab dem Queren der Alz und den Eisenbahnschienen“. Dadurch könnte auch der Radweg über die Dietlwiese in seiner direkten Form belassen und unter der Brücke geführt werden.

„Burgbergtunnel“ von 6,3 auf 3,4 Kilometer reduzieren

Der angesprochene „Burgbergtunnel“ sei bei einem Gutachten bereits im Jahr 2000 als mögliches Konzept von Prof. Kurzak empfohlen worden, wusste auch Alt-Bürgermeister Horst Meier. Dieser Tunnel mit Auslass hinter dem Fasanenjäger in Stein könnte den Eingriff in die Landschaft von 6,3 Kilometer auf 3,4 Kilometer reduzieren, da man sich die aufwendige Brücke hoch nach Nock und die großräumige Umfahrung an Pirach vorbei Richtung Anning spare. Den vorbereiteten Einspruch möchte man noch mit den SPD-Ortsvereinen in Trostberg und Traunreut abstimmen, um ihm so mehr Gewicht zu verleihen, so Deutsch.

Für das Unternehmen Altenmarkt bedankte sich Robert Schirmer beim SPD-Ortsverein für sein Engagement in der Ortsgestaltung. Radwege- sowie Wohnkonzepte und vor allem ihre Beiträge zur Gestaltung des Ortskerns zeugen von großem Interesse, durchdachten Ideen und seien wichtig, um die Umgestaltung inhaltlich voranzubringen.